



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1865

XVII. Schiedsrichterliche Entscheidungen von Streitigkeiten der
Markgrafen Woldemar und Johann mit Dänemark, Mecklenburg und
Schwerin, vom Jahre 1317.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

seruietur. Preterea in super cupimus esse notum, quod reuerendus pater et dominus Johannes, episcopus ecclesie brandeburgensis, prepositus, totumque capitulum ecclesie memorate nostri monasterio assignauerunt ac liberaliter donauerunt de parrochia in magno seden sex Marcas stendaliensis argenti, quas parrochianus, quicumque fuerit pro tempore, singulis annis magistro edificiorum nostri monasterii ad restauracionem fenestrarum et edificiorum monasterii tenebitur presentare. Ne igitur super premisis cuiquam in posterum dubium possit oriri, presentem litteram scribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Datum anno domini M^o. CCC^o. XVII^o., In die beati gregorii pape.

Nach dem Original h. H. Urkunden-Sammlung der Kloster Bergeschen Stiftung No. 48 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XVII. Schiedsrichterliche Entscheidungen von Streitigkeiten der Markgrafen Woldemar und Johann mit Dänemark, Mecklenburg und Schwerin, vom Jahre 1317.

I.

Wi Woldemar vnde Johan, margreuen tu Brandenburg, geuen ok schult vnfeme omen, konyng Erike van Denemarken, dat hie vns en truwen louet heft vnde vs sine briue geuen heft, dat hie vse vient nicht werden scholde dorch iemant, dat he vnfse vient worden is vnde vnser hulpere, des hebbe wi groten schaden. Tu desser schult antwerdet die koning von Denemarken aldus, dat hie nen vient enne wart vnde node vient worden weren, mer dat die margreuen alrest sine viende worden vnde eme die sone breken vnde vorunrehteden ene, alle in finer irsten antwerde ghescreuen is. Hir vp spreke wi her Droyfeco vnde her Henning von Blankenborch, her Buffo von der Dolla, her Iurius Hafencop bi vnfen truwen vnde bi vnfen eden, dath dit rech is vnnde nen rechttere enen wethen, noch bevrage ne kunnen: nha dem male, dat die koning versaket, dat hie nen vient wart vnde node vient worden were, wes dat die koning vorstan mit sinem ede vppen hiligen, dat hie edder neman von finer wegen die margreuen vnde ere man vnde ere hulpere angrepen hebben, dat hie des wol vnschuldich werden mach mit sinem ede vppen hilligen, vnde hengen alle vire hir an tu tuighe vnse in segle.

II.

We koning Erik van Denemarken schuldeghet vsen om markgreue Woldemar, dat he vs afghedwngen heft vifdufent mark silueres vor den torn to Warnemunde bouen sine breue vnde weder sine breue, de wi hebben, so wat flote wi tofamenne wunnen de stat to Rozstok vnd dat lant vnd die flote, de darto horen, scholden io to voren vse bliuen, vnde went dat witlik is, dat Warnemunde io tome lande vnd in deme lande to Rozstok licht, des bidde we, dat he vns de weder gheue vnd wedderlegg vns den schaden, den wi er hebben, went wi se beduungen vtghegheuen hebben, also wi vulkomen willen, wo we to rechte schullen. Hir antwerde

we margreue Woldemar aldus to, dat wi eme der vifdufent mark nicht afgheduungen hebben, feder dat wi vmme de vifdufent mark mit eme deghdingeden mit guden willen, dat wie feder aller dinge ene rechte fone mit eme hebben, alfe wi vulkomen moghen, we wi to rechte fchullen.

Hir vp fpreke wi her Droyfeke, her Henning van Blankenborgh, her Buffo van der Dolla vnde her Georgius Hafencop entdrachliken, dat recht is: wan de margreue fprikt, dat he eme de vifdufent mark nicht afghedwungen hebbe, dat he des bet vnfchuldigh werden mach mit finem ede yppen hilghen, wan de koning vp ene bringen moghe, mach ok de margreue ene fone darouer tughen, de he fint ghehat heft, alfo recht is, fint de vifdufent mark bedeghdinget worden, efte he de fone tughe, dat her anders nene ede mer to den en darph, vnnde henghen hirto vfe inghefeghele.

III.

Wie Woldemar, margreue tu Brandenburg, geuen ok fchult her Henrik van Meklinborch, dat hie binnen tit, dat hie vnfen rad gefuoren hadde, vnfen fchaden warf vnde vp vns louede, alfo, alfe hie vnfe man was vnde vnfen rat nicht vpgefeghet hadde vnde dar binnen vnfe arch warf, des hebben wi groten fcaaden.

Hir antwardet die van Meklinborch tu aldus, dat hie der margreuen fcaaden alfo nicht geworuen hebbe, alfe fie claget, vnde vp fe nicht ghelouet hebbe.

Hir vp fpreke wi her Droyfeko vnde her Henning von Blankinborch vnde her Bufso von der Dolle vnde her Georgius Hafencop, dat dit recht is vnde nicht rechttere enne weten noch bevragen kunnen: wo die van Meklinborch des margreuen fcaaden geworuen heft binnen der tit, alfe an finem rade was vnde den nicht vpfeghet hadde, vnde die margreue fik nenes arges tu eme verfach vnde em ghelouet, dat hie dem margreuen den fcaaden, fwat hie des heft, wedderleggen fcal vp recht mit bute; vorfaket hie des, dat hie ith vp eme ghelouet hebbe vnde eme nenen fcaaden gedan hebbe vnde fines arges nicht gheworuen hebbe, des mach hie vnfchuldich werden mit finem ede vp den hilligen. Vnde hiran hebbe wi hangen vnfe infegle tu tuige.

IV.

We margreue Woldemar gheuen och fould hern Hinrike van Mekelenborch, dat he vs gheoluet heft vor den Ruyen vor tweydufent marc lodighes fuluers, des vs noch dufent nicht gheworden fint; des bidde we, dat he vs holde, alfe he ghelouet heft vnd vs den fcaaden weder leghe, den we des hebben, dat vs dat ghelt nicht worden is tv den daghen, alfe we et fcolden hat hebben.

Hir antwerdet de van Mekelenborch aldus tv, dat de margreue anfpreke den van Ruyen, de des en fakwolde is, wat de van Mekelenborch na den tiden tv rechte dvn fcal, dat wel he gherne dun, alfo fulues antworden al de louere.

Hir vp fpreke we her Droyfeke vnd her Hennyng van Blankenborch, her Buffe vnd her Jarges bi vfen truwen vnd eden, dat dit recht fi vnde nen rechttere weten noch bevragehen konnen: manet de margreue den van Ruyen, alfe recht is, vnd beret he en nicht, fo fcolen de borghen tv rechte bereden na dem male, dat fe bekennen, dat fe ghelouet hebben. Sculdeghehen fe och de margreue vmme fcaaden, den he des hebbe, dat he tv finem daghe nicht beret

wart, den scaden moghen se minren mit eren eden vppen hilghen; heft och de marcgreue den van Ruyen ghemanet, des he wlkomen mach, alsæt recht is, vnde hebbe de van Ruyen nicht beret, so scolen de borghen bereden binnen verteynachten darna, alsê se ghemanet werden. Hirvp henghe we vorbenomeden vere an dessen bref vse infigle.

V.

Wi Woldemar, markgreue to Brandenburg, gheuen schult greue Nicolaus von Zwerin, dat he us ghelouet heft in truwen vor den van Rugen tue dusent mark lodighes fuluers, des vs dusent mark noch nicht worden sint; des bidde wi, dat he vs holde, als he vs ghelouet heft vnd vs den schaden wedderlegge, den wi des hebben, dat vs dat ghelt nicht worden is to den daghen; also wie dat scholden e had hebben.

Hirto antwardet greue Nicolaus von Zwerin aldus, dat he gherne dun wil, wat he to rechte schal, wan he dem von Rugen darvme tospreket heft vnde dar en ende heft. Hirvp spreke wi her Droyseke vnde her Henning van Blankenburgh, her Buffo van der Dolla vnde her Georgius Hafencop endrachtliken, dat recht is: manet de margreue den van Rugen, als it recht is vnde beret he nicht, so scholen de borghen bereden to rechte na dem male, dat se bekennet, dat se ghelouet hebben. Schuldeghet se de markgreue vmme schaden, den he des hebbe, dat he to sineme daghe nicht beret wart, den schaden moghen sie minren mit orem ede vppen hilghen; heft ok de markgreue den van Ruyen ghemanet, dat he des vullenkomen mach, als dat recht is, vnde en hebbe de van Ruyen nicht beret, so schullen de borghen bereden binnen verteynachten darna, also se ghemanet werden. Hirvp henge wi alle vire vnse ingheseghele an dissem bref.

Nach dem Orig. des Großherzogl. Archives in Schwerin, vom Geh. Rath von Kröcher mitgetheilt.

XVIII. Markgraf Woldemar verbindet sich mit dem Könige Erich von Dänemark und mit Heinrich von Mecklenburg namentlich gegen den ältesten Johann von Wenden, am 4. April 1318.

Wie Woldemar, von der genade godis marcgreue tu Brandenburg vnde tu Lufitz, bekennen vnde betugin in deseme openen brieue, dat wie mit vsfeme lieuen ome, koning Erike von Denemarken, vnde mit vnseme lieuen swagere, hern Henrik van Mekelborch, gedinget hebbin, als hir nah gesereuin steit, dat wie en en truwen gelouit hebbin, dat wi ewelken bi en bliuen scolin, wie vnde vse erfname, den wie nu hebbin vnde den vns got noch gheuin wil, vnde scolin en vnde ere erfname, die sie nu hebbin vnde die en noch werdin mogin, dat ganz holdin vnde scolen vns nimmer von in schiedin durch niemanne. Wie hebbin vs ok an beiden sit verbunden bi namen vp hern Jane von Wenden den eldesten vnde en trwvin gelouit, also swan vnser ein densuluen von Wenden angripen wil, die scal dat deme anderen vier weken vore weten laten, so scole wie en vpe densuluen dach angripen beiderfit mit aller macht; were auer, dat he vser en irst angrepe: wanne he dat dede, so scole wie ene beiderfit angripen alte hant, wan vns dat tu wetende wert. Vser nien scal sik ok mit eme sonen noch vreden, he en hebbe deme koninge vnseme ome vnde deme van Mekelborg, vsfeme swagere, ere brieue wede geuin vnde